

Predigt zum Sonntag, 10. Mai 2020: Freude an der Musik trotz Corona

Lieber Mitmenschen

Die Corona-Zeit bringt viele Einschränkungen, aber auch ruhige Momente mit sich. Viele Leute sind jetzt (überwiegend) zu Hause und arbeiten, wenn möglich, daheim im sog. «Home-Office». Viele versuchen, in sinnvoller Weise mit der neuen Situation umzugehen. Gerade jetzt wird die Freude an der Musik und am Singen von vielen Menschen neu entdeckt. Auf den Balkonen vieler Länder trafen sich schon ganz früh in der Krise Menschen und sangen Lieder als Zeichen der Solidarität mit anderen und als Zeichen der Hoffnung. Aufnahmen davon machen im Internet die Runde. In der drückenden Ruhe der Corona-Isolation wird das Singen zur Rettung. Ein Aufatmen und Durchatmen, ein Schwingen und Klingen macht sich bemerkbar. Im Internet gibt es immer mehr Aufnahmen von Musikern und Sängern, die sich bemühen, die Menschen mit ihren Darbietungen aufzumuntern und zu ermutigen. Vielen Menschen hilft das Singen dabei, die derzeitige schwierige Lage und die Einsamkeit kurz zu vergessen. Und wer nicht selber singt, kann in diesen Tagen schöne Musik- und Gesangsaufnahmen hören. Das tut gut. Und tatsächlich haben Musik und Gesang viele positive Effekte auf die menschliche Seele und auch auf das Immunsystem.

Am 10. Mai 2020 ist der 4. Sonntag nach Ostern. Er hat den schönen Namen «**Kantate**». Das bedeutet auf Deutsch «Singet». Wir sind eingeladen zum Singen und zwar zum Singen vor und für Gott. „**Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder**“ so werden wir in Psalm 98, V. 1 aufgefordert.

Die meisten Menschen hören gerne die eine oder andere Art von Musik, sei es Klassik oder Pop, sei es Chanson, Schlager oder Volksmusik. Manche Menschen machen aktiv Musik, indem sie z.B. in einem Orchester mitspielen oder in einem Chor mitsingen. Gemeinschaftliches Singen und Musizieren ist freilich gegenwärtig nicht in der gewohnten Weise möglich. Doch viele Menschen zeigen diesbezüglich erstaunliche Kreativität, etwa beim Balkonsingen und bei der Produktion «virtueller» Gesangs- und Musikaufnahmen, die im Internet veröffentlicht werden.

Ein eindrückliches Beispiel für ein neueres Lied ist die Vertonung des bekannten Bonhoeffer-Gedichtes «**Von guten Mächten wunderbar geborgen**» durch Siegfried Fietz. Durch die eindringliche gesangliche Darbietung wirken die Worte des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffers noch intensiver und wir spüren noch deutlicher die tragende Kraft und den Trost, die diese Worte vermitteln:

**«Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.»**

Nicht erst heute sind Lieder und Musikstücke für uns Menschen wichtig. Schon in biblischen Zeiten waren Musik und Gesang wichtige Ausdrucksformen des Lebens und Glaubens. Besonders eindrücklich sind die Psalmen, die in einem Buch innerhalb des Alten Testaments überliefert sind. Es sind gebetsartige Lieder, die das grosse Gebets- und Gesangbuch des Volkes Israel bilden. Sehr anschaulich werden in den biblischen Psalmen menschliche Erfahrungen wie Leiden, Anfechtungen und Ängste, aber auch beglückende Erlebnisse und die Zuversicht des Glaubens zur Sprache gebracht.

Auch das Neue Testament enthält vielfältige Zeugnisse über den Zusammenhang von Musik und Glaube. Ein Beispiel dafür findet sich im 3. Kapitel des Kolosserbriefes in Vers 16. Dort schreibt der Apostel Paulus:

«Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen.»¹

Die Botschaft von Jesus Christus («das Wort Christi») soll möglichst viel Raum gewinnen im Leben der Gläubigen. Sie vermittelt Orientierung und Klarheit in den Fragen des Lebens und Glaubens. Dabei kommt dem Singen von Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern grosse Bedeutung zu. Denn im Singen wird der Glaube vertieft und gestärkt. Mit den Worten aus Kolosser 3, 16 wird die Aufforderung aus Psalm 98, V. 1 aufgenommen und weitergeführt («Singet dem Herrn ein neues Lied»). Unser Singen soll von Herzen kommen. Es soll unser Herz erfüllen und die Mitte unserer Persönlichkeit, unser Menschsein von innen her prägen. Wir sollen und dürfen singen und musizieren in dem Bewusstsein, dass wir durch den Glauben an Jesus Christus mit Gott verbunden sind. Mehr noch: Wir dürfen wissen, dass wir von Gott geliebt sind und dass er es gut mit uns meint. Gerade während der gegenwärtigen Situation, in der so vieles anders und vieles ungewiss ist, kann uns die Gewissheit trösten, dass wir bei Gott wertgeachtet und geliebt sind. Wir liegen Gott am Herzen. Der Glaube an Jesus Christus war seit der Zeit der ersten Christen bis heute auch ein singender Glaube. Das Singen und Musizieren hilft uns dabei, unsere Erfahrungen, Gedanken und Gefühle auszudrücken.

¹ Alle Bibeltex-te in dieser Predigt werden zitiert nach der Lutherbibel, revidiert 2017.

Die Musik übersteigt sogar die Möglichkeiten menschlicher Sprache. Sie ist eine Sprache des Herzens. Was Worte nicht ausdrücken können, das vermögen Töne und Melodien.

Doch die Musik drückt nicht nur das aus, was in uns ist, sondern sie erhebt auch unsere Seele. Sie verändert unsere Stimmung und Befindlichkeit. Sie hat die Macht, dunkle Gedanken und Gefühle zu vertreiben und uns neu mit Dankbarkeit und Zuversicht zu erfüllen. Der Reformator *Martin Luther* empfand eine grosse Wertschätzung gegenüber der Musik. Er hat einmal gesagt: **«Es fließt mir das Herz über vor Dankbarkeit gegen die Musik, die mich so oft erquickt und aus großen Nöten errettet hat.»**

Viele Menschen würden es aus eigener Erfahrung ähnlich sagen, wie *Martin Luther*. Viele könnten davon erzählen, wie bestimmte Lieder oder Musikstücke sie in schwierigen Zeiten getröstet und aufgemuntert hat. Vielleicht waren es Lieder aus dem Gesangbuch oder Lieder von Schallplatten oder CDs, die uns auf bestimmten Wegstrecken unsers Lebens und teilweise bis heute wichtig waren.

Ohne die Musik würde uns etwas ganz Wichtiges fehlen. Denn die Musik hat eine wohltuende Wirkung auf uns Menschen. Schöne Musik ist Balsam für die Seele. Sie öffnet die Fenster unserer Seele zu Gott hin. Und offenbar freut sich Gott, der Schöpfer des Lebens, daran, wenn wir auf diese Weise mit ihm kommunizieren. Musik als Möglichkeit, Gott zu loben – das ist eins der schönsten Geschenke, die Gott uns macht. Gott zu loben, das darf und soll Freude machen: Durch die Musik können wir direkt mit unserem Herzen Gottes Herz berühren.

„Singet dem Herrn ein neues Lied!“ So heisst es in Psalm 98. Dass es ein neues Lied sein soll, macht deutlich: Gott will unsere Kreativität. Gott will die Vielfalt der verschiedenen Musikstile. Zu jeder Zeit dürfen Menschen neue Formen suchen und finden, um Gott zu loben. Und auch das ist klar: Gott ist der Gott der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Der unglaubliche Schatz des Gotteslobes, ausgedrückt in den biblischen Psalmen und den Abertausenden geistlicher Lieder, soll auch immer weiter anwachsen, durch immer neue Melodien und Lobgesänge.

Der bereits erwähnte Theologe *Dietrich Bonhoeffer* hat bemerkt:

«Singet dem Herrn ein neues Lied (Psalm 98, 1). Auf diesem Wort neu liegt der Ton. Was ist dies neue Lied anders als das Lied, das den Menschen neu macht, das Lied, das aus dem Menschen nach Dunkelheit und Sorge und Angst hervorbricht zu neuer Hoffnung, neuem Glauben, neuem Vertrauen?»

Das neue Lied ist das Lied, das Gott selbst neu in uns erweckt – und ob es ein uraltes Lied wäre – der Gott, der – wie es bei Hiob heißt – ‘sich Lobgesänge schafft mitten in der Nacht’ (Hiob 35, 10).»

Auch alte Lieder können uns in neuen Situationen neu ansprechen, vor allem wenn sie neu interpretiert werden. Das vor langer Zeit von *Martin Luther* komponierte Lied «Ein feste Burg ist unser Gott» ist ein Lied, das eine grosse Glaubenszuversicht ausdrückt. In den konfessionellen Auseinandersetzungen der Reformationszeit hat sich dieses Lied bewährt. Im Frühjahr 2020 wurde eine englisch-sprachige Fassung des bekannten Luther-Liedes unter dem Titel **«A Mighty Fortress Is Our God (Virtual Choir #4)»** neu arrangiert und unter Mitwirkung von 176 Sängern und Sängerinnen und Musikern aus 34 Ländern aufgenommen. Die einzelnen Stimmen wurden individuell aufgenommen und digital zusammengefügt. Ein altes Lied im neuen Gewand. Das Ergebnis ist beeindruckend. Gerade in der gewärtigen Situation ist es gut auf Gott zu vertrauen, der «unsere feste Burg» ist, bei dem wir geborgen sein dürfen. **„Singet dem Herrn ein neues Lied!“** Eine schönere Aufforderung kann es kaum geben. Unsere Antwort kann eigentlich kaum etwas anderes sein, als dass wir anfangen, zu singen. **Amen.**

Ich gratuliere allen Müttern recht herzlich zum Muttertag am 10. Mai 2020 und wünsche ihnen und uns allen viel Kraft und Zuversicht und viel Freude mit der Musik.

Gebet

Wir danken Dir, Gott, für die Musik, die uns froh macht, die uns hilft, Dich zu loben und zu preisen. Ein frohes und dankbares Lied fällt uns nicht immer leicht. In unser Danken bricht oft die Klage, in unsere Freude die Sorge. Aber Deine Treue ist alle Morgen neu. Deine Liebe ist ohne Grenzen. Du bist bei uns auch in den Tagen der Not und der Anfechtung, der Hoffnungslosigkeit und des Schmerzes. Darum preisen wir Deine Barmherzigkeit und singen Dein Lob.

Wir denken auch an die Menschen, denen Leid und Sorgen den Mund verschlossen haben; die nicht singen, sondern seufzen; die nicht loben, sondern weinen.

Wir denken an die Mutlosen, die Einsamen, die Kranken, die Trauernden. Wir bitten Dich, barmherziger Gott: Lass auch sie wieder einstimmen in das Lied des Glaubens und der Hoffnung.

Segne Deine Gemeinde, dass ihr Singen und Musizieren mithilfe, Dein Rufen zu hören, Deine Liebe zu verstehen, Deine Gnade anzubieten und Dein Evangelium zu verkündigen. **Amen.**

Pfr. Hans-Ludwig Seim, Saas im Prättigau am 10. Mai 2020